

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Wenn alle Welt vegetarianisch leben, wenn kein Vieh mehr groß gezogen würde (letzteres will der Vegetarianier ja gar nicht), hätten wir den schönen Anblick einer auf den Alpen oder auf unsern grünen Wiesen weidenden Herde nicht mehr“. Es war mir ein Leichtes, meinem Gegner zu antworten, und meinerseits hielt ich ihm ein Gemälde entgegen, das ich hier, wenn auch nicht gerne, noch einmal schnell skizzire: Im Vordergrund sehen wir einen Metzgerburschen, welcher ein junges, Widerstand leistendes von einem Hunde gehektes Kalb nach sich zieht, einige Schulkinder laufen neben her und werfen das unglückliche Thier mit Steinen, damit es besser seiner Führer folge, andere Kinder aber machen den ersten Vorwürfe über ihr grausames Benehmen; etwas weiter kommt ein Wagen, in welchem eine Anzahl von Schafen, zusammengepfercht und der Sonnenhitze ausgesetzt, der Schlachtbank zugeführt werden; dort kommt eine Bauersfrau mit einem Korb voll gemästetem Geflügel, für die vornehme Stadtküche bestimmt; in der Ferne links sehen wir ein Bauernhaus, vor welchem der Metzger unter Beihülfe der Knechte ein geknebeltes Schwein schlachtet, und die emsige Hausmutter sorgfältig das eben hervorströmende Blut zur Blutsuppe und zu den Blutwürsten sammelt. Auch hier fehlt es nicht an jugendlichen Zuschauern, welche sich am gräßlichen Anblick weiden. Und nun rechts in der Ecke sehe ich ein großes, stattliches Haus; es herrscht in demselben ein reges Leben: es ist ein städtisches Schlachthaus. Da kommt gerade ein langer Zug von Mastochsen, alle für die Schlachtbank bestimmt; dort im Hintergebäude stößt ein Fleischerknecht einem Ochsen das scharfe Messer in die gewaltige Brust, hier schlägt ein anderer mit dem schweren Hammer den kräftigen Wiederkäufer zu Boden; dort kommt zum Thor heraus ein schwerer, mit dem eben geschlachteten, noch dampfenden Fleische beladener Wagen, um dasselbe in die verschiedenen Stadtmetzgen zu führen; dort sehen wir eine solche, in welcher das Fleisch zur Schau (aber nicht zur schönen) ausgehängt und verkauft wird.

(Ich kenne Städte, die sich sonst einer großen Ordnung zu rühmen haben, wo man aber täglich solche offenen Fleischermagen antreffen kann; der Anblick ist in der That ein höchst unangenehmer; nehmt doch hiezu geschlossene Wagen, wie dieß in vielen andern Städten der Fall ist, und beleidigt das Schönheitsgefühl nicht auf so rohe Weise.)

Mein Gemälde ist zu Ende, ich hätte es Ihnen gerne erspart, aber es ist einmal der Wirklichkeit entnommen, und was wahr ist, darf man sagen.

In herrlicher Sprache hat unser Vereinspräsident Ed. Balzer, dem wir so manch schönes Wort über die natürliche Lebensweise verdanken, in seinem Vortrag Vegetarianismus und